№ 89. Sonntag, den 16. April 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends. Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

65. Sitzung vom 14. April.

Das Haus ist dicht besetzt.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär v. Bülow, Staatssekretär Tirpitz.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation betr. Samoa.

Staatssekretär v Bülow erklärt sich bereit, die Interpellation sogleich zu beantworten.

Abg. Lehr (ntl.) begründet die Interpellation. An den bedauerlichen Vorgängen vor und auf Samoa trage England die Hauptschuld. In Amerika aber habe sich bereits eine erhebliche Reaktion seitens der Deutsch-Amerikaner gezeigt. Es denke natürlich Niemand daran, Deutschland solle England und Amerika den Krieg erklären; aber es seien gegenüber dem Verhalten Amerikas und Englands wirthschaftliche Mittel der Abwehr, durch Ablehnung wirthschaftlicher Zugeständnisse namentlich gegenüber Amerika, vorhanden. Wenn Deutschland rechtzeitig für Vermehrung der Flotte gesorgt hätte, statt erst im vorigen Jahre, dann wären ihm solche schmerzlichen Erfahrungen erspart geblieben. Die Zeiten des „Weltbürgerthums" seien vorüber, die Reichsregierung könne darauf rechnen, daß sie Alle hinter sich habe, wenn sie die deutschen Interessen energisch wahre (Bravos und Zischen)

Staatssekretär v. Bülow erklärt, die Reichsregierung halte fest an der durch die Samoaakte geschaffenen Rechslage. An und für sich würde Deutschland eine reinliche Scheidung für nützlich halten; es habe aber keinen Anlaß, diesbezüglich die Initiative zu ergreifen. Deutschland erkläre alle Maßnahmen für rechtsunverbindlich, welche zu Stande kämen ohne den einstimmigen Beschluß der drei Konsuln. Ueber die letzten Vorgänge auf Samoa lägen bis jetzt nur verstümmelte und lückenhafte Telegramme des deutschen Konsuls und ausländischer Blätter vor. Von einem Konflikt zwischen dem Admiral Kautz und dem Kapitän des „Falke" sei hier an amtlicher Stelle nichts bekannt und es werde ein solcher hier auch für vollständig unbegründet gehalten. Wegen der Verhaftung des Plantagenleiters Hufnagel habe die deutsche Regierung England gebeten, dafür zu sorgen, daß unserem Landsmanne kein Leid geschehe, falls er unschuldig sein sollte. In die Streitigkeiten der Thronfolger habe Deutschland sich nicht eingemischt und sie gemißbilligt. Er, Redner, habe die Entsendung einer Spezialkommission in Vorschlag gebracht, für deren Beschlüsse Einstimmigkeit gefordert und sie auch erlangt. Die englische Regierung habe ihre Zustimmung erklärt. Nach dem Vorschlage Deutschlands solle kein Beschluß rechtsgiltig sein, dem nicht die drei Kommissare zugestimmt hätten. Er hoffe, daß die Kommission zu einer gerechten und billigen und für alle Theile annehmbaren Regelung kommen werde Deutschland werde nur einer solchen Regelung zustimmen, welche die klaren deutschen Rechte und die deutschen politischen Interessen nicht beeinträchtige. Deutschland habe die Pflicht, Handel und Wandel, Eigenthum und Erwerb seiner Landsleute auf Samoa zu schützen und zweitens habe Deutschland vertragsmäßige Rechte, deren Aufrechterhaltung unsere nationale Ehre erfordere. (Bravos.) Deutschland werde nicht mehr verlangen, als ihm zustehe, werde sich aber diese Rechte nicht verkürzen lassen. (Lebhafter Beifall)

Abg. Richter (frs. Vp.) zur Geschäftsordnung: Eine Besprechung der Interpellation halten wir nicht für erforderlich. Ich habe nur zu bemerken, daß wir als Mitunterzeichner der Interpellation mit der Begründung derselben nichts gemein haben. Hätten wir gewußt, daß der Abg. Lehr seinen spezifischen Chauvinismus zum Ausdruck bringen werde, dann würden wir die Interpellation nicht mitunterzeichnet haben. (Beifall.)

In gleicher Weise sprechen sich die Abgg. Lieber (Zentr.) und Rickert (frs. Vg.) aus.

Die Abgg. v Levetzow (kons.), Graf Arnim (Rp), Graf Bismarck (kons.) und Liebknecht (Soz.) halten eine Besprechung der Interpellation nicht für angebracht.

Damit ist der Gegenstand erledigt.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Lesung der neuen Fernsprechgebührenordnung.

Abg. Hasse (ntl.) bezeichnet die Vorlage als einen Fortschritt, weshalb seine Freunde für dieselbe stimmen würden.

Abg. Oertel-Sachsen (kons.) meint, die Vorlage erfülle nicht alle Wünsche für das platte Land, aber dieses sei ja an Bescheidenheit gewöhnt. Die Mehrbelastung der großen Städte sei gerechtfertigt.

Abg. Dasbach (Zentr.) hält den Tarif für viel zu komplizirt, auch sei viel zu viel dem diskretionären Ermessen des Reichskanzlers überlassen. Wünschenswerth sei, daß auch an kleineren Orten mehr öffentliche Stellen errichtet würden und daß nicht mehr so viele falsche Anschlüsse vorkämen, wie dies in Berlin geschehe.

Staatssekretär v. Podbielski bemerkt, im letzten Jahre seien nicht weniger als 5000 öffentliche Stellen errichtet worden, weitere 5000 folgten in nächster Zeit

Abg. Blell (frs. Vp.) ist bezüglich des Ermessens des Reichskanzlers ganz derselben Ansicht, wie Abgeordneter Dasbach. Solche Dinge gehörten in das Gesetz selbst.

Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Rp.) erklärt, seine Freunde billigten das System der Vorlage, die Abstufung der Gebühren nach der Größe der Städte.

Abg. Pachnicke (frs. Vg.) meint, der neue Tarif müsse in der Kommission recht genau angesehen werden, allem Anscheine nach sei er sehr verwickelt und dabei schaffe er zum Theil Vertheuerungen.

Die Vorlage geht an die Kommission für die Postvorlage.

Es folgt die erste Lesung des Telegraphen-Wegegesetzes.

Staatssekretär v. Podbielski kann dem Hause die interessante Mittheilung machen, daß seit gestern Abend die internationale Kabelverbindung mit Deutsch-Südwestafrika funktionirt. Wir sind also mit Swakopmund direkt verbunden. Der Staatssekretär befürwortet sodann die Vorlage.

Abg. Lenzmann (frs. Vp.) hat erhebliche Bedenken gegen das Gesetz. Er gebe zu, daß das Recht der Telegraphie auf Benutzung öffentlicher Wege geregelt werden müsse. Hier aber handle es sich um einen gewaltigen Eingriff in das Eigenthumsrecht. Durch das ganze Gesetz ziehe sich wieder der gleiche fiskalische rothe Faden, wie durch die anderen beiden Vorlagen der Reichspostverwaltung.

Staatssekretär v Podbielski meint, das Eigenthumsinteresse komme erst in zweiter Linie in erster Linie gehörten die öffentlichen Wege den öffentlichen Zwecken der Allgemeinheit.

Sonnabend: Fortsetzung der Debatte und Fleischschaugesetz.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

55. Sitzung vom 14. April.

Am Ministertische: die Minister Thielen, v. Miquel, Frhr. v. Hammerstein, Brefeld und zahlreiche Kommissarien.

Tagesordnung: Fortsetzung der 1. Lesung der Kanalvorlage.

Abg. Stengel (frk.) schildert die Forderungen der Schlesier, die geradezu unerfüllbar seien. Bei der Berathung der finanziellen Tragweite des Kanalprojektes kämen besonders die Gehaltserhöhungen der anzustellenden Beamten in Betracht neben dem Ausfall der Eisenbahneinnahmen. Bedenken habe er dagegen, daß die Kohlengruben sich mit der Kanalanlage so leicht befreunden werden. Alle Einrichtungen seien auf den Eisenbahntransport zugeschnitten. Das herrschende Verkehrsbedürfniß durch Kanäle befriedigen zu wollen, würde ein Fehlgriff sein. Der Wasserreichthum unserer Flüsse sei auch nicht so groß, wie in der Vorlage angenommen werde. Derjenige der Elbe sei nur gering; die Fahrrinne beträgt im Sommer oft nur 70 Zentimeter. Die von den Interessenten geforderten Beiträge seien durchaus nicht so freudig geleistet, wie der Minister es geschildert habe. Auch technisch habe er, Redner, mancherlei Bedenken gegen die Vorlage. Den Dortmund-Ems-Kanal hätte man doch erst einige Jahre in Betrieb erhalten sollen, ehe man diese Vorlage einbrachte (Sehr richtig!). Jedenfalls sei es nicht gerechtfertigt, dem Lande die Kosten für diesen Verkehr aufzuerlegen. Es könne aber ein Tarifkampf zwischen Kanälen und Bahnen entstehen, dessen Ergebniß gar nicht abzusehen sei Er beantrage, die Vorlage einer 21er Kommission zur Vorberathung zu überweisen (Beifall).

Abg. Herold (Zentr.) tritt für die Vorlage ein. Man habe, um den Rhein mit den östlichen Strömen in Verbindung zu bringen, bereits $18^1/_2$ Millionen für den Dortmund-Ems-Kanal ausgegeben (Ruf: leider! leider!), und man könne diesen Kanal nicht ohne Fortsetzung liegen lassen. Daß der Kanalverkehr die Frachten herabdrücke, sei unrichtig. Mit dem Kanalbau zum Abschluß neuer Handelsverträge zu warten, wäre nicht praktisch. Redner erörtert nunmehr die Vortheile, welche der Landwirthschaft und der Industrie aus dem Kanal erwachsen würden; er warnt dabei die Kohlensyndikate vor der Ueberspannung des Bogens bei der Kohlenvertheuerung. Sollte der Bau des Kanals in Angriff genommen werden, dann werde es sich vielleicht empfehlen, den Bau nicht auf der ganzen Strecke gleichzeitig zu beginnen. Man könne zunächst eine Strecke ausbauen und die gesammelten Erfahrungen später beim Weiterbau verwenden. Gegen die Ueberschreitungen der Anschläge müßten Garantien geschaffen werden.

Minister v. Miquel führt aus, die Regierung habe der Vorlage eine erschöpfende Begründung beigefügt, aus der man die Ueberzeugung gewinnen müsse, daß die Regierung voll und ganz die Vorlage vertrete. Verkehrsverbindungen zwischen Osten und Westen seien immer von Vortheil für beide Theile. Es sei nicht zu verstehen, warum die Landwirthschaft sich gegen den Kanal sträube; sie habe nicht nur keinen Schaden, sondern Nutzen von demselben, denn sie erhalte ihre Bedürfnisse an Dünger- und Futtermitteln billiger. Auch für den Absatz der Hölzer werde der Kanal günstig wirken. Das ganze Risiko des Staates belaufe sich auf jährlich etwa 6 Millionen, und das sei doch gering gegenüber dem Risiko bei Bahnen. Ein Rückgang der Eisenbahnfrachten werde in 10 Jahren längst überholt sein. Er, Redner, mache sich anheischig, auf dem Rheine und der Elbe ganz schöne Abgaben zu erheben (Stürmische Heiterkeit), ohne daß der Verkehr darunter leide. Die Kompensationen seien von allen Seiten gefordert, hoffentlich mit der Wirkung, daß sie sich selbst aufheben (Heiterkeit). Gerade Schlesien habe bedeutende Zuwendungen erhalten, kürzlich noch 30 Millionen zur Flußregulirung Hoffentlich werde sich das nationale Bewußtsein stärker erweisen als die lokalen Interessen, denn ihre Kompensationen würden die Herren jedenfalls viel eher bekommen, wenn sie den Kanal annehmen, als wenn sie ihn ablehnen.

Abg. Gothein (frs. Vg.) versichert, kein Gegner der Wasserstraßen zu sein. Gewiß seien einzelne Nachtheile der Kanäle gegenüber den Bahnen nicht zu verkennen, aber die Eisenbahnen würden nie so billig transportiren können, wie die Wasserstraßen, und besonders der Rhein-Elbe-Kanal. Was die Denkschrift der Vorlage anlange, so enthalte sie ganz unglaubliche Unrichtigkeiten. Die Landwirtschaft werde keinen Schaden von der Vorlage haben, von wenigen Ausnahmen abgesehen. Für die Schlesien bedrohenden Gefahren habe die Regierung nur leere Versprechungen für entfernte Zeiten; darauf könne man aber in Schlesien nichts geben. Möge es der Kommission gelingen, das Schiff flott zu machen, das die Regierung festgefahren habe.

Minister Thielen verwahrt die Staatsregierung gegen die Vorwürfe des Vorredners, die in dieser Form wohl kaum in diesem Hause vorgekommen seien. Viele Behauptungen des Vorredners seien völlig unrichtig. In der Kommission werde sich Gelegenheit finden, diese Behauptungen ziffermäßig zu widerlegen.

Weiterberathung Sonnabend 11 Uhr.

Deutsches Reich.

Vor dem Kaiser fand am Freitag Vormittag im Lustgarten zu Potsdam die Vorstellung der Leibkompagnie, sowie der 4., 8. und 12. Kompagnie des 1. Garde-Regiments statt. Der Kaiser schritt unter Begrüßung der einzelnen Kompagnien die einzelnen Glieder ab, wobei er genau die Haltung und den Anzug kontrollirte.

Prinz Heinrich ist an Bord des Kriegsschiffes „Deutschland" am Donnerstag in Schanghai eingetroffen und hat das Kommando des Kreuzergeschwaders übernommen.

Der deutsche Botschafter in London, Graf Hatzfeld, hat am Donnerstag, dem „Wolff'schen Bureau" zufolge, an dem Jahres-Festessen des deutschen Hospitals in Dalston „aus Gesundheitsrücksichten" nicht theilgenommen.

An einem „Herrendiner" beim Finanzminister v. Miquel am Donnerstag Abend nahm der Kaiser von $7^1/_2$ bis 11 Uhr theil. Zu den Gästen gehörten außer dem Reichskanzler, den Staatssekretären und den Ministern Bosse, v. d. Recke der Oberpräsident v. Achenbach und der Abg. v. Levetzow, der Präsident der Seehandlung, Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, der Präsident der Zentral-Genossenschaftskasse Frhr. v. Hüne, Frhr. v. Stumm-Halberg, Prof. Slaby, Graf Douglas, Herr v. Lucanus 2c.

Die „Braunschw. Neuesten Nachrichten" schreiben: „Der Adlige, welcher dem Kaiser die vielbesprochene Aeußerung betr. die Annexion Hannovers in den Mund gelegt hat, ist der Major a. D. und königl. Kammerherr Baron Goetz von Olenhusen zu Hannover. Wie sich der Hannoversche Edelmann aus dieser Situation herausfinden wird, ist seine Sache. Wir sehen der weiteren Entwickelung der Dinge, die sicherlich noch lange nicht abgeschlossen sind, mit Ruhe entgegen"

Auf der Tagesordnung der diesjährigen Konferenz der preußischen Bischöfe in Fulda wird auch die „Abfallbewegung in Oesterreich" stehen. Berichterstatter ist der Kardinal-Fürstbischof von Breslau Dr. Kopp, zu dessen Diözese auch Oesterreichisch-Schlesien gehört. Dr. Kopp hatte dieser Tage in Wien eine Audienz beim Kaiser Franz Josef.

Die Kabinettsordre über unlautere Angebote gewerbsmäßiger Geldleiher an Offiziere ist vom Staatssekretär Tirpitz auch zur Kenntnis der Marine gebracht worden.

In einzelnen parlamentarischen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß die Kanalvorlage abgelehnt werden könnte, und erörtert ernsthaft die Feage, ob es aus diesem Anlaß zu einer Auflösung des Abgeordnetenhauses kommen würde. Das „B. T." glaubt an diese Eventualität nicht, weil die Neuwahl eines gefügigeren Abgeordnetenhauses noch nicht den sehr wahrscheinlichen Widerstand des Herrenhauses brechen würde.

In der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Mittwoch wurde einstimmig beschlossen, an der in Berlin stattfindenden Konferenz, die sich mit der von Brüssel angeregten Gründung einer internationalen Gesellschaft für den Fortschritt der Arbeiterschutzgesetzgebung beschäftigen soll, nicht theilzunehmen, weil die Einladung nur an ein einzelnes Mitglied der Fraktion, nicht aber an die Fraktion als solche gerichtet sei und somit der Schluß nahe liege, als ob man in der Partei verschiedener Ansicht in der Frage der Arbeiterschutzgesetzgebung sei. Die Einladung ist unterzeichnet u. a. von Minister v. Berlepsch, Brentano, Schmoller und Wagner.

Der „Deutschen Tagesztg." zufolge wurde der Chefredakteur der „Nationalliberalen Korrespondenz", Dr. Mohr, wegen Beleidigung der Mitglieder des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirthe in der Thomasmehlangelegenheit zu 150 Mk. Geldstrafe und zwei Vorstandsmitglieder des Bundes wegen Beleidigung Mohr's zu 20 Mk. Geldstrafe vom Amtsgericht verurtheilt.

Der Koblenzer Berichterstatter der „Frankf. Ztg." widerruft seine Mittheilungen, daß das Duell mit dem Studenten Klövekorn für Lt. Doering dessen Regimentskamerad Lt. Koepke ausgefochten habe. Auch sei der Oberst des 68. Regiments, dem Lt. Doering angehört, nicht, wie es hieß, zum Kaiser befohlen worden, sondern er habe nur den in solchen Fällen vorgeschriebenen Bericht an den Kaiser eingereicht.

Samoa.

Die Kommission für Samoa reist am 25. April an Bord des amerikanischen Transportschiffes „Badger" von San Franzisko ab. Die amtliche Mittheilung der Ernennung des ersten Sekretärs der deutschen Botschaft zu Washington Legationsrath Baron Speck von Sternburg zum deutschen Kommissar für Samoa ist am Donnerstag in Washington eingetroffen. Ein Artikel der „Times" drückt die Befriedigung über die Ernennung des Frhrn. Speck v. Sternburg zum Mitgliede der Samoakommission aus und sagt, Deutschland habe hierdurch einen thatsächlichen Beweis von der Aufrichtigkeit seines Wunsches für eine schnelle Erledigung der Samoafrage gegeben.

Für die Samoaoberkommission sind der amerikanische und der englische Vertreter bereits ernannt worden. Der zum britischen Vertreter ernannte Charles Eliot war in den letzten Jahren zweiter Botschaftssekretär in Konstantinopel. Der 34jährige junge Mann gilt als einer der besten Sprachenkenner im britischen diplomatischen Dienst. Der amerikanische Delegirte Rechtsanwalt Bartlett Tripp ist ein bekannter Demokrat. Herr Tripp ist eine Autorität in Fragen des internationalen Rechtes, ist in diplomatischen Geschäften erfahren und als Rechtsanwalt geschätzt. Tripp hat bereits vom Staatssekretär Hay brieflich den Auftrag erhalten, die Samoafrage nach den ihm zugestellten Akten zu studieren und darüber baldigst zu berichten.

Wie dem „Hamb. Korr." aus Berlin telegraphirt wird, ist der von den Engländern und Amerikanern fortgeschleppte deutsche Leiter der Plantage Vailele, auf welcher der Ueberfall durch die Mataafaleute stattfand, aus seiner anfänglichen Haft auf dem englischen Kriegsschiffe „Tauranga" auf Reklamation des deutschen Konsuls an Bord des deutschen Kriegsdampfers „Falke" übergeführt worden.

Admiral Kautz wurde nach einer Washingtoner Meldung durch den letzten von Auckland abgegangenen Dampfer dahin instruirt, unnöthige Kollisionen zu vermeiden, jedoch Eigenthum und Leben zu beschützen, bis die drei Mächte entschieden haben, was in Bezug auf die Lage geschehen soll. — Wie der Londoner „Globe" aus New-York meldet, wächst bei der nordamerikanischen Regierung die Besorgniß, daß

Admiral Kautz übereilt gehandelt habe, da, wenn Apia in Kabelverbindung mit Washington gewesen wäre, die beklagenswerthen Zwischenfälle nicht vorgekommen wären. Kautz hatte nur allgemeine Weisungen, die amerikanischen Interessen und Bürger zu schützen. Die Regierung beabsichtigte nicht, daß die „Philadelphia" in Aktion treten solle. Die Anwesenheit des Kriegsschiffes in Apia sollte nur eine moralische Wirkung haben.

Zwei englische Stationsschiffe haben, wie der „Köln. Ztg." aus Sidney gemeldet wird, Befehl erhalten, nach Samoa abzugehen. Andererseits wird aus Washington berichtet: Marinesekretär Long erklärte, die Vereinigten Staaten seien in Samoa hinreichend vertreten, falls nicht weitere wichtige Ereignisse eintreten. Admiral Kautz habe keine Verstärkungen verlangt, jedoch seien außer Leutnant Hughes, welcher den getödteten Marineoffizier ersetzt, noch drei Offiziere beordert worden, sich mit dem nächsten Postdampfer nach Samoa zu begeben.

Die Frage der Theilung der Samoinseln ist, wie auf's Positivste versichert wird, der englischen Regierung deutscherseits thatsächlich vorgelegt worden. Da aber weder Lord Salisbury noch Mr. Chamberlain sich damit einverstanden erklären wollte, daß Upola den deutschen Antheil bilden solle, so hat die deutsche Regierung ihren Vorschlag fallen lassen.

Provinzielles.

Graudenz, 14. April. Der zur Probedienstleistung für die Handelskammer Graudenz berufene Handelskammer-Sekretär Herr Dr. Freymark aus Magdeburg hat am Freitag seine Stellung angetreten.

Tiegenhof, 12. April. Dem ersten diesjährigen Frühjahrsgewitter, welches gestern über unsere Gegend zog, sind leider zwei Menschenleben zum Opfer gefallen, indem der Eigenthümer Düsterbeck und der Arbeiter Pawlowski aus Tiegenhof, sowie auch ein Pferd beim Ackern vom Blitz erschlagen wurden. P. hinterläßt eine Frau mit sechs kleinen Kindern.

Braunsberg, 13. April. Vor dem Schwurgericht wurde gegen den früheren Gemeindevorsteher Ferdinand Rautenberg aus Neu-Dollstädt wegen Verbrechen im Amte und Urkundenfälschung verhandelt. Er sollte sich Unterschlagungen in Gesammthöhe von etwa 800 Mark haben zu Schulden kommen lassen. Durch die Beweisaufnahme wurde R. in elf Fällen für schuldig befunden. Außerdem wurde er einer schweren Wechselfälschung für schuldig erklärt. Er wurde zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt, wovon sechs Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Braunsberg, 13. April. In das hiesige Priesterseminar sind 21 Studirende neu aufgenommen worden, so daß die Gesammtzahl der Alumnen jetzt 80 beträgt.

Allenstein, 12. April. Zur Bestreitung der Kosten für die Erweiterung der Gasanstalt und der neu zu erbauenden Realschule hatte die Stadtverordneten-Versammlung eine Anleihe von 500 000 M. gegen 1/2 Proz. Tilgung aufzunehmen beschlossen. Diesem Beschluß versagte der Bezirks-Ausschuß die Genehmigung und verlangte die Festsetzung der Tilgung auf 1 1/2 Proz. Dementsprechend beschloß die heutige Stadtverordnetenversammlung.

Lyck, 12. April. Beim Passiren der Grenze erschossen wurde am Freitag von einem russischen Grenzsoldaten eine Magd, welche in Lyssewen gedient hatte, jedoch in Rußland zu Hause war. Dieselbe wollte die Grenze heimlich überschreiten, ohne im Besitze von Legitimationspapieren zu sein.

Insterburg, 13. April. Wegen öffentlicher Beleidigung verhandelte die Strafkammer gestern gegen den Tischlergesellen Wilhelm Rakutt aus Königsberg. Der Angeklagte hat einen sozialdemokratischen Volkskalender herausgegeben, durch dessen Inhalt die evangelischen Geistlichen schwer beleidigt werden. Das Urtheil lautete auf sechs Wochen Gefängniß.

Tilsit, 13. April. An den Vormund des Herrn Dr. Brozeit hat der Regierungspräsident zu Gumbinnen ein Schreiben gerichtet, in dem Herrn Dr. Brozeit die Internirung angedroht wird, falls er fortfahre, seine ärztliche Praxis auszuüben. Infolgedessen hat Herr Dr. Brozeit seine ärztliche Thätigkeit eingestellt.

r **Schulitz**, 12. April. Mitte Februar wurde hier ein Arbeiter Namens Stephan Sephalisch festgehalten, weil er keine Legitimationspapiere besaß. Er hatte einen Koffer mit Kleidern bei sich. Vor den Distriktskommissar geführt gab der Mann an, daß er aus Amerika komme und nach Russisch-Polen wandere, wo er zu Hause sei. Er wurde auf freien Fuß gesetzt und ihm aufgegeben, sich über Thorn nach der Grenze zu begeben. Er hat diesen Weg auch eingeschlagen. Jetzt aber hat man im Walde bei Weichselhof einen Koffer gefunden, der einen ganz blutigen Anzug und noch andere Dinge, sowie eine amerikanische Zeitung enthält. Man vermuthet, daß der Mann dort ermordet worden ist, denn er hatte hier einen solch dunklen Anzug angehabt, wie derjenige, der sich jetzt blutbesudelt im Koffer befindet.

Posen, 13. April. Der Plan der Destillateure und Likörfabrikanten, hier eine eigene Spritfabrik zu errichten, ist endgiltig aufgegeben worden. — Die Nachricht, daß die „Pos. Ztg." von Herrn v. Hanseman-Pempowo angekauft sei, wird dementirt.

Lokales.

Thorn, den 15. April.

— **Personalien.** Der Geh. Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Peters (früher in Marienwerder) ist zum Geh. Ober-Regierungsrath ernannt worden.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: die technischen Büreau-Aspiranten Doblin, Heise und Janssen in Danzig zu technischen Büreau-Diätaren. Versetzt: technischer Eisenbahn-Sekretär Dunkel von Lauban (Dir.-Bez. Breslau) nach Danzig, technischer Betriebs-Sekretär Pasdach von Konitz nach Danzig, die technischen Büreau-Diätare Doblin von Danzig nach Konitz und Fregien von Danzig nach Lauban (Dir.-Bez. Breslau). Güter-Expedient Siemund von Dirschau nach Danzig, die Stations-Assistenten Neumann von Danzig nach Marienburg und Siegmund von Marienburg nach Marienwerder.

— **Personalien bei der Steuer.** Es sind versetzt worden: der Revisions-Aufseher Bahls von Danzig als Hauptamts-Assistent nach Dt. Krone, der Revisions-Aufseher Kaschubowski von Danzig als Zollamts-Assistent nach Leibitsch, der Revisions-Aufseher Grawert von Neu-Zielun als Steuer-Aufseher nach Strasburg Westpr., der Grenz-Aufseher Jahn von Thorn als Revisions-Aufseher nach Neu-Zielun, der Grenz-Aufseher Dzaak von Sobierczysno nach Thorn, der Revisions-Aufseher Wiese von Danzig als Steuer-Aufseher nach Prechlau, der Grenz-Aufseher Wilm von Neufähr als Steuer-Aufseher nach Garnsee, die Grenz-Aufseher Olk und Wittig von Cießyn nach Friedeck, der Grenz-Aufseher Grams von Mühle Gollub nach Thorn und der Grenz-Aufseher Rißling von Neuhof nach Gorzno. — Zur Probedienstleistung als Grenzaufseher sind einberufen worden: der Militäranwärter Kaminski von Strasburg Westpr. nach Sobierczysno, der Vizefeldwebel Teichmann von Danzig nach Mühle Gollub, der Invalide, Sergeant Schäfer von Alt-Lülfitz bei Belgard a/Persante nach Mlyniec, der Vizefeldwebel Kornblum von Thorn nach Glinken, der Invalide, Sergeant und Hilfsgefangenaufseher Parschat von Mewe nach Bachormühle, der ehemalige Vizefeldwebel Groth von Thorn nach Neuhof, der Vizefeldwebel Piepke von Thorn nach Pissakrug, der Invalide, Sanitätssergeant Teschke von Mocker bei Thorn nach Zollhaus Gorzno und der Vizefeldwebel Borowski von Thorn nach Neu-Zielun.

— **Postalisches.** Die Zutheilung des Gutes Morczyn zum Bestellbezirk der neu eingerichteten Postagentur in Mirakowo kommt nicht zur Ausführung; dasselbe verbleibt vielmehr im Bestellbezirk der Postagentur in Tauer.

— **Falsche Fünfmarkscheine** mit der Jahreszahl 1899 sind wieder im Umlauf. Die Scheine sind leicht kenntlich daran, daß zur Herstellung kein Faserpapier, sondern gewöhnliches Schreibpapier benutzt ist, in das die Fasern eingepreßt sind. Außerdem sind diese Fasern nicht wie bei den echten Scheinen auf der Rückseite, sondern auf der Vorderseite zu finden. Die Zeichnung auf der Schauseite ist kleiner, das quadratische Feld auf der Rückseite ist Handzeichnung, die mit Feder und Tinte hergestellt ist. Das Wort Reichskassenschein und der Strafsatz haben blauen Ton, die Zahl 5 ist ganz voll und dick gezeichnet. Die Adlerkette um den Brustschild fehlt.

— Die westpreußische polnische Presse verbreitet, wie bereits mitgetheilt, die Nachricht, daß der Polizeirath Zacher aus Posen behufs **Revision der polnischen Volksbibliotheken** die Provinz Westpreußen bereise. Diese Nachricht ist, wie die „Pos. Ztg." erfährt, unrichtig. Polizeirath Zacher weilt in Posen und ist seit langer Zeit in amtlichem Auftrage nicht auf Reisen gewesen.

— Eine **Zusammenkunft Alter Burschenschafter aus Ost- und Westpreußen** findet am Dienstag, den 23. Mai, in Allenstein statt. Am Dienstag, den 23. Mai, wird eine Musikkneipe abgehalten, der sich am Mittwoch, den 24. Mai, ein Exbummel durch den Allensteiner Wald mit Frühschoppen in Jakobsberg anschließen wird.

— Die **Posener Ansiedelungskommission** hat bisher 89 Güter fertig besiedelt. 44 Güter mit 900 Stellen liegen gegenwärtig zur Besiedelung aus. 20 Güter entfallen auf den Regierungsbezirk Posen, 12 auf den Regierungsbezirk Bromberg, je 6 auf die Regierungsbezirke Marienwerder und Danzig. Von den 900 Stellen sind rund 560 Stellen schon verkauft. Die Meldungen Ansiedelungslustiger laufen wieder in verhältnißmäßig großer Zahl ein. Die bereits bestehenden Ansiedelungen entwickeln sich in günstiger Weise. Klagen über besondere Schwierigkeiten bei Beschaffung von Arbeitskräften sind von den Ansiedlern nicht oder doch nur vereinzelt laut geworden.

— **Nach dem Sommerfahrplan**, der vom 1. Mai d. J. ab in Kraft tritt, werden zum Anschlusse an die Schnellzüge 23 und 24 in Bromberg auf der Strecke Bromberg-Graudenz zwei neue Züge (61 und 62) verkehren, welche zwischen Bromberg und Laskowitz als Schnellzüge und zwischen Laskowitz und Graudenz als Personenzüge gefahren und welche auf den Stationen Laskowitz und Terespol, Zug 62 auch in Gruppe, halten werden. Ferner wird von dem gleichen Zeitpunkte ab der D Zug 1 auch in Czersk halten.

— **Preußische Klassenlotterie.** Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis zum 17. d. M. abends 6 Uhr erfolgen.

— Sein **25jähriges Arbeitsjubiläum** in der Drewitz'schen Maschinenfabrik feierte am Donnerstag der Tischlermeister Lechner. Aus diesem Anlaß hielt Herr Fabrikbesitzer Dr. Drewitz an den Jubilar in Gegenwart seiner Arbeitsgenossen eine Ansprache, in welcher er seine Verdienste anerkannte, und überreichte ihm einen silbernen Pokal. Von den Tischlern wurde dem Jubilar ein hübscher Tafelaufsatz geschenkt. Außerdem erhielt derselbe viele Glückwünsche, u. a. auch vom Ortsverein der H. D. Gewerkvereinen.

— Die gestrige Generalversammlung des **Haus- und Grundbesitzervereins** im Schützenhause wurde von dem Vorsitzenden Herrn Schornsteinfegermeister H. Fucks geleitet. Der Kassenführer, Herr O. Gehrke, erstattete Bericht über die drei letzten Rechnungsjahre. Darnach betrug in 1896/97 die Mitgliederzahl 104, Einnahme 416 M., Ausgabe 465,15 M.; in 1897/98 die Mitgliederzahl 92, Einnahme 368 M., Ausgabe 352,70 M.; in 1898/99 die Mitgliederzahl 80, Einnahme 320 M., Ausgabe 309,05 M. Zur Zeit ist ein Baarbestand von 33,75 M. vorhanden. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Paul Dombrowski, A. Wittmann und Hugo Nitz. Durch das Wohnungsnachweisbureau bei Herrn Uhrmacher Lange sind vom 1. April 1898 bis dahin 1899 238 Wohnungen vermiethet worden; seit dem 16. Februar 1892 durch den Verein überhaupt 1014 Wohnungen. Bei der Vorstandswahl wurden dann einstimmig gewählt die Herren Mittelschullehrer v. Jakubowski erster Vorsitzender, Baumeister R. Uebrick zweiter Vorsitzender, resp. Stellvertreter, Simon Wiener erster Schriftführer, Paul Dombrowski zweiter Schriftführer, resp. Stellvertreter, Oswald Gehrke erster Kassenführer, H. Fucks zweiter Kassenführer, resp. Stellvertreter. Als Beisitzer wurden die Herren Max Lange, Albert Kordes, G. Plehwe, A. Wittmann, L. Labes, Telegraphensekretär Brandt, Oskar Sztuczko, Mittelschullehrer Sieg und W. Hozakowski gewählt.

— Die **Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft** in Danzig bewilligte in ihrer letzten Generalversammlung für das **Provinzial-Schützenfest** in Thorn eine prächtige Silbergabe als Ehrenpreis.

— **Zum Besten des Lehrerinnen-Unterstützungs-Vereins** wird Herr Landrath von Schwerin am Dienstag den 25. April Abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums einen Vortrag über „Im Lande der Pharaonen" halten.

— Im **Viktoriatheater** finden von morgen, Sonntag ab Vorstellungen eines Zirkus Variété statt. Da 26 verschiedene Spezialitäten an den Vorführungen betheiligt sind, versprechen dieselben reiche Abwechslung. — Ebenso tritt im **Viktoriatheater** bei freiem Entree täglich die Sängergesellschaft „Helena" auf, so daß dort für Unterhaltung in reichem Maße gesorgt ist.

— **Strafkammersitzung vom 14. April.** Zur Verhandlung standen 2 Sachen an. Von diesen betraf die erstere den Gutsbesitzer Josef Cieszynski und dessen Ehefrau Marie Cieszynski geborene Lipinski aus Birglau, welche beide unter der Beschuldigung des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz die Anklagebank betraten. Auf dem den Angeklagten gehörigen Gute Birglau wurden am 2. September 1898 ein Offizier, 4 Unteroffiziere und 55 Mann von dem 61. Inf.-Regt., welches sich zu jener Zeit im Manöver befand, einquartiert. Die Truppen trafen etwa um 2 Uhr Nachmittags auf dem Gute ein und erhielten alsbald als Mittagbrod gekochtes Schweinefleisch und Kartoffeln aus der herrschaftlichen Küche vorgesetzt. Unmittelbar nach dem Genusse des Fleisches stellte sich bei einigen Soldaten Erbrechen ein. Man forschte nach der Ursache und stellte nun fest, daß das Fleisch, welches sehr wabblig schmeckte, übel roch und mit dunklen Flecken durchsetzt war, von an Rothlauf erkrankten und von zum Theil verendeten Läuferschweinen und Ferkeln herrührte. Die Beweisaufnahme im gestrigen Termin ergab, daß zu der fraglichen Zeit unter den Schweinen der Angeklagten die Rothlaufkrankheit geherrscht hat, und daß an dieser Krankheit verschiedene Schweine eingegangen sind. Eins dieser Thiere wurde erst kurze Zeit vor dem Verenden, ein zweites erst, nachdem es bereits krepiert war, abgestochen. Beide Thiere wurden sodann nach dem Keller geschafft und dort 4 Tage lang bis zum Eintreffen der Truppen aufbewahrt. Dann wurde das Fleisch zubereitet und gekocht und den Mannschaften zum Mittagessen vorgesetzt. Von den Cieszynski'schen Eheleuten, welche dieserhalb zur Verantwortung gezogen waren, erklärte der Ehemann, daß er das Gut erst im Juli v. Js. gekauft und die Bewirthschaftung desselben dem Gutsverwalter Szymanda übertragen habe. Er selbst habe sich, so führte er aus, um die Bewirthschaftung wenig gekümmert und sei nur ab und zu von Thorn aus, wo er seinen Wohnsitz gehabt habe, nach seinem Gute herausgekommen. Er sei auch an dem hier in Frage kommenden Tage nicht in Birglau gewesen und habe auch Anordnungen bezüglich der Verwendung des Schweinefleisches als Nahrungsmittel für die Einquartierung nicht getroffen. Die Anordnungen seien vielmehr von seinem Verwalter Szymanda erfolgt. Auch die angeklagte Ehefrau bekannte sich nicht schuldig. Sie gab an, daß sie zu der in Rede stehenden Zeit sich zwar auf dem Gute aufgehalten habe, daß sie sich aber um die Wirthschaft nicht habe kümmern können, weil sie die Sorge und Pflege um ein erkranktes Kind vollends in Anspruch genommen habe. Trotz dieser Anführungen der Angeklagten gewann der Gerichtshof auf Grund der Beweisaufnahme doch die Ueberzeugung, daß die Angeklagten von der Verwendung des verdorbenen und gesundheitsschädlichen Fleisches Kenntniß gehabt haben und daß dieses Fleisch mit Wissen und Willen der Angeklagten zum Mittagbrod der Truppen verwendet worden ist. Er sprach deshalb die Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig und verurtheilte den Ehemann Cieszynski zu 2 Monaten, die Ehefrau zu 1 Monat Gefängniß. — In der zweiten Sache richtete sich die Anklage gegen den Zimmergesellen Rudolf Zawadzki und dessen Ehefrau Caecilie Zawadzki geb. Zagrabski aus Damerau. Sie sollten sich der Bestechung schuldig gemacht haben. Der Forstaufseher Wegner aus Abbau Damerau hatte bei den Angeklagten Anfangs Dezember v. J. eine Haussuchung nach gestohlenem Holze abgehalten. Bald darauf erschienen die Angeklagten bei ihm und baten ihn, die Sache nicht zur Anzeige zu bringen. Die angeklagte Ehefrau erbot sich hierbei für den Fall, daß die Anzeige unterbleibe, dem Forstaufseher zur Verrichtung häuslicher Arbeiten. Der Gerichtshof hielt auch diese beiden Angeklagten für überführt und verurtheilte den Ehemann zu 20 Mark, die Ehefrau zu 10 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu entsprechenden Gefängnißstrafen.

— **Temperatur** um 8 Uhr Morgens: 8 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 6 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 1,50 Meter.

Wasserstand der Weichsel bei Warschau laut telegraphischer Meldung heute 2,16 Mtr.

Kleine Chronik.

* **Die Kaiserin Friedrich** trifft am 26. April zum Sommeraufenthalt in Schloß Friedrichshof bei Homburg vor der Höhe ein.

* **Ludwig Bamberger** hat, dem Vernehmen nach, in seinem Testamente dem Asylverein für Obdachlose in Berlin ein Legat von 20 000 Mk. vermacht, dessen Annahme der Verwaltungsrath unter dem Ausdrucke lebhaften Dankes beschlossen hat.

* In der **Rixdorfer Stadtverordnetenversammlung** am Donnerstag riefen Anträge der sozialdemokratischen Stadtverordneten auf Ausschließung der Magistratsmitglieder und Stadtverordneten bei Vergebung von Gemeindearbeiten und Lieferungen im Wege der Submission eine fast dreistündige erregte Debatte hervor. Dieser Punkt der Tagesordnung gelangte mit 22 gegen 17 Stimmen zur Annahme. — Interessant ist es, daß ein solches Ortsstatut bisher keine Gemeinde in Deutschland geschaffen hat. Ob der Antrag vom Magistrat bestätigt werden wird, ist noch fraglich.

* **Der Begründer der „Rothenburger Sterbekasse"**, der in ganz Deutschland verbreiteten, über 200 000 Mitglieder zählenden Versicherungs-Anstalt, Kanzleirath Wilke, ist in Görlitz dieser Tage gestorben.

* **Ein leidiges Geschick** hat dem letzthin bei dem Husaren-Regiment Nr. 11 in Düsseldorf wiederangestellten Oberleutnant v. Schönebeck übel mitgespielt. Die „Germ." berichtet: Vor etwa 4 Jahren machte er eine Vergnügungsreise durch Frankreich. Infolge eines Streites mit einem intimen Bekannten wurde er dort von diesem der Spionage bezichtigt. Da sich bei seiner Verhaftung bei ihm von ihm angefertigte Skizzen aus der Umgebung von Paris vorfanden, wurde er auf Grund des neuen verschärften Spionagegesetzes zu 5 Jahren Festungs Gefängnis verurtheilt. Infolge der strengen Behandlung erkrankte er während der Haftzeit schwer. Nach Verbüßung von 3 Jahren 6 Monaten der ihm zudiktirten Strafe wurde er dann in seine Heimat entlassen.

* **Das Hamburger Seeamt** verkündete am Donnerstag den Spruch über die Strandung des Slomanschen Dampfers „**Moravia**", der am 11. Februar auf Sable-Island scheiterte, daß Kapitän Jürgens das Schiff verlassen habe, als noch nahezu die Hälfte der Mannschaft an Bord und für deren Sicherheit noch nicht gesorgt war, sei eine schwere Pflichtverletzung, die ernstesten Tadel verdiene. Das Schiffspatent wurde dem Kapitän jedoch nicht entzogen.

* **Zum Weberstreik in Reichenbach i. Schl.** meldet die „Schlesische Zeitung": Von den in den mechanischen Webereien in Reichenbach beschäftigten 1607 Webern, Spulern u. s. w. haben bis Donnerstag früh 835 die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Die übrigen 772 fordern für den Fall des Wiederantritts der Arbeit Straferlaß. Die Fabrikbesitzer wollen sich auf keine Verhandlungen mehr einlassen.

* **Der Redakteur des „Kuryer Warszawski"**, Nowodworski, ist vom General-Gouverneur von Warschau, Fürsten Imeritinski, zu einer Geldstrafe von 300 Rubeln verurtheilt worden, weil er die Annahme einer ihm überwiesenen, für die in Folge der Mißernte Noth leidenden Russen bestimmte Spende in Höhe von 3 Rubeln verweigert hatte.

* **Fortgesetztes Anwachsen des Hochwassers** wird aus dem Ruhr- und Sieggebiet, sowie von anderen Nebenflüssen des Rheins gemeldet. An der unteren Sieg wurden mehrere Brücken weggerissen. Der Eipbach ist derart gestiegen, daß die Einwohner der niedriggelegenen Dörfer flüchten mußten. Im oberen Ruhrgebiet hat die reißende Ruhr gleichfalls große Verwüstungen angerichtet.

* **Eine riesige Flutwelle** traf am 17. Februar die Insel Mamiyiki in der Südsee; während hier Wälder und hohe Ufer größeren Schaden verhüteten, wurde die benachbarte Insel Rakahanga überflutet und fast ganz vom Meere verschlungen. Hunderte von Eingeborenen sollen umgekommen sein; nähere Nachrichten fehlen noch.

* **Großes Unwetter** mit wolkenbruchartigem Regen und Sturm herrschte in der Nacht zum Freitag im westlichen Theil Hannovers.

* Von einem **furchtbaren Unwetter** ist am Mittwoch Westflandern heimgesucht worden. Nach 8 Uhr Abends stieg am Himmel

eine dichte schwarze Wolkenmasse empor; einige heftige Donnerschläge ertönten, worauf ein furchtbarer Hagelschlag erfolgte. Blitz und Donner folgten Schlag auf Schlag. Am schlimmsten tobte das Unwetter in der von 2000 Seelen bewohnten Gemeinde Onckene, in der zehn Personen vom Blitz getroffen und verletzt worden sind.

* Untergegangen ist mit 25 Mann Besatzung der Dampfer „Alleghany", der Ende Januar von Newyork mit 2000 Tons Petroleum nach Dover abgefahren ist.

* Ein großer Krahn, der bei der Herstellung einer Brücke über den Harlem-Fluß bei der 132. Straße in New-York verwendet wurde, stürzte Dienstag Nachmittag um, wodurch drei Arbeiter getötet, neun verwundet und mehrere in den Fluß geworfen wurden und ertranken. Die Zahl der letzteren wird auf 6—12 geschätzt.

* Ins Meer stürzte sich in Cadix eine arme Frau, die seit dem Verlust von vier Söhnen im spanisch-amerikanischen Krieg an Anfällen von Schwermuth litt. Drei Söhne sind bei dem Ausfall des spanischen Geschwaders unter Cervera ums Leben gekommen, der vierte fiel als Mitglied des Seebataillons vor Santiago. Es gelang, die Unglückliche zu retten.

* Ein Kuriosum, wie es im Berliner Eisenbahnverkehr einzig dasteht, wird von dort gemeldet. Der Donnerstag Morgen fällig gewesene Luxuszug Ostende—Berlin—Eydtkuhnen traf fahrplanmäßig als Leerzug auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Der ganze Zug hatte bei seiner Ankunft in Berlin nicht einen einzigen Passagier aufzuweisen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. April. (Tel.) Ein Londoner Telegramm meldet, daß in dortigen politischen Kreisen die gestrige Erklärung des Staatssekretärs v. Bülow tiefen Eindruck gemacht habe, besonders die Stelle, worin die Aufrechterhaltung der deutschen Rechte als nationale Ehrensache bezeichnet wird. Hervorragende Politiker sind der Ansicht, daß die Haltung Deutschlands zu einer Nachgiebigkeit Englands und Amerikas führen werde, da es beide Staaten Samoas wegen schwerlich zu einem Bruch mit Deutschland kommen lassen werden.

Petersburg, 14. April. Die russische Telegraphen-Agentur meldet: Da irregeleitete Bewohner Finlands das Manifest vom 3. Februar in dem Sinne auslegen, als ob das Manifest die Aufhebung der den Finländern verliehenen Privilegien bezweckt, richtet der Generalgouverneur an die Gouverneure ein Rundschreiben, welches besagt, daß die Gesetze, welche ausschließlich die Interessen Finlands betreffen, in Zukunft wie bisher abgefaßt und veröffentlicht werden. Das Rundschreiben schließt: Der Kaiser hat nicht die Absicht, im Großfürstenthum neue Ordnungen einzuführen, welche die innere Verwaltung und Organisation Finlands, die durch das Manifest vom 25. Oktober 1894 bestätigt ist, verletzen.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 15. April Fonds: fest.		14. April.
Russische Banknoten	216,20	216,20
Warschau 8 Tage	fehlt	215,85
Oesterr. Banknoten	169,40	169,45
Preuß. Konsols 3 pCt.	91,40	91,30
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	100,30	100,30
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	100,30	100,30
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	91,40	91,30
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	100,60	100,40
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	89,50	89,50
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	97,70	97,70
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	98,10	98,20
„ „ 4 pCt.	101,50	101,40
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	fehlt	fehlt
Türk. Anl. C.	27,60	27,50
Italien. Rente 4 pCt	94,50	94,50
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,40	92,40
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	193,40	193,10
Harpener Bergw.-Akt.	193,90	193,60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	127,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt	$83^1/_8$	$85^1/_4$
Spiritus: Loko m. 50 M. St	fehlt	fehlt
„ „ 70 M. St	40,2[illegible]	40,00

Wechsel-Diskont $4^1/_2$ pCt., Lombard-Zinsfuß $5^1/_2$ pCt

Handels-Nachrichten.

Preis-Courant

der kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 14. April 1899.

Für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	9.3. M	Pf
Gries Nr. 1	15	40	15	20
„ „ 2	14	40	14	20
Kaiserauszugmehl	15	60	15	40
Weizen-Mehl Nr. 000	14	60	14	40
„ „ Nr. 00 weiß Band	12	20	12	—
„ „ Nr. 00 gelb Band	12	—	11	80
„ „ Nr. 0	8	20	8	—
„ Futtermehl	5	—	5	—
„ Kleie	4	60	4	60
Roggen-Mehl Nr. 0	11	40	11	40
„ „ Nr. 0/1	10	60	10	60
„ „ Nr. 1	10	—	10	—
„ „ Nr. 2	7	20	7	20
„ „ Commis-Mehl	9	20	9	20
„ Schrot	8	40	8	40
„ Kleie	5	—	5	—
Gersten-Graupe Nr. 1	13	50	14	—
„ „ Nr. 2	12	—	12	50
„ „ Nr. 3	11	—	11	50
„ „ Nr. 4	10	—	10	50
„ „ Nr. 5	9	50	10	—
„ „ Nr. 6	9	—	9	50
„ Graupe grobe	9	—	9	50
„ Grütze Nr. 1	9	70	10	—
„ „ Nr. 2	9	20	9	50
„ „ Nr. 3	8	90	9	20
„ Kochmehl	8	—	8	50
„ Futtermehl	4	80	4	80
„ Buchweizengrütze I	15	—	15	—
„ do. II	14	16	14	60

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 14. April.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 766—772 Gr. 159—163 M inländ. bunt 732—759 Gr. 154 bis 159 M., inländ. roth 753 Gr. 158 M.

Roggen: inländisch grobkörnig 702—750 Gr. 137 Mark.

Gerste: inländ. große 674 Gr. 135 M.

Hafer: inländischer 130 M. bez.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 4—4,20 M. Roggen- $4{,}57^1/_2$ M.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 15. April.

Loco cont. 70er	41,00 Bf.,	40,00 Gd.	—,— bez.
April	41,00 „	39,70 „	—,— „
Mai	41,00 „	39,70 „	—,— „

16. April. Sonnen-Aufgang 5 Uhr 2 Minuten.
Sonnen-Untergang 6 „ 59 „
Mond-Aufgang 8 „ 50 „
Mond-Untergang 12 „ 57 „
Tageslänge
13 Stund. 57 Minut., Nachtlänge 10 Stund. 3 Minut.

17. April. Sonnen-Aufgang 4 „ 59 Minuten.
Sonnen-Untergang 7 „ 1 „
Mond-Aufgang 9 „ 56 „
Mond-Untergang 1 „ 31 „
Tageslänge
14 Stund. 2 Minut., Nachtlänge 9 Stund. 58 Minut.

Bekanntmachung.

Die in dem Hause Coppernicusstraße Nr. 12 (Hinterhaus des Artushofes), der Artusstiftung gehörig, belegenen **Wohnungen**, enthaltend außer Keller und Bodenraum

im Kellergeschoß ein Wohnzimmer nebst Küche,

im Erdgeschoß drei Wohnzimmer nebst Küche,

im ersten und zweiten Stockwerk je 4 Wohnzimmer und je eine Küche,

sollen zusammen oder einzeln vom 1. Oktober d. Js. ab auf 3 Jahre vermiethet werden.

Schriftliche Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum **15. Mai d. Js. Vormittags 11 Uhr** in unserem Bureau I einzureichen, woselbst auch die Bedingungen, welche der Vermiethung zu Grunde gelegt sind, eingesehen werden können.

Wegen Besichtigung des Hauses wollen Reflektanten sich an den Vorsteher der Artusstiftung, Herrn Kaufmann F. Zährer, Heiligegeiststraße 3, wenden.

Thorn, den 14 April 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung!

Am Mittwoch, d. 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der hiesigen Pfandkammer
1 große Tombank mit Marmorplatte und 2 Waagen, 1 gr. Wiegemesser mit Klotz, 1 Fleischmaschine, 1 Spritzmaschine, 1 Wurstmaschine, 1 gr. Fleischklotz, 1 Pferdegeschirr
öffentlich zwangsweise versteigern.

Thorn, den 15. April 1899.

Hehse, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
1 Spiegel mit Spiegelspind, 2 Waschtische, 1 Wäschespind, 1 mahag. Kleiderspind, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Schlitten, 1 Actenschrank u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Boyke, Hehse, Parduhn, Gerichtsvollzieher.

Streng feste Preise.

Nur gegen Baar.

Waarenhaus

für sämmtliche Bedarfs-Artikel

Georg Guttfeld & Co., Thorn

28 Altstädtischer Markt 28.

 Gemeinschaftlicher Einkauf für 45 grosse Waarenhäuser. 

Wasch-Stoffe.

Kattune in großen Sortimenten das Meter zu **19** Pf.
Cachem-Kattun, Köpersatin, Pique, Battist in enorm großer Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Teppiche.

Germania-Teppiche 8/4	das Stück **2,85** Mk.
Axm. Teppiche 8/4	das Stück **4,10** Mk.
Tapestry-Teppiche 8/4	das Stück **7,75** Mk.
Velour-Teppiche 8/4	das Stück **12,50** Mk.

Salon-Teppiche in großer Auswahl zu unerreicht billigen Preisen.



Gardinen.



Engl. Tüll-Gardinen mit Bandeinfassung das Meter von **23** Pf. an.
Relief-Gardinen, nur neue Muster, in enorm großer Auswahl das Meter zu **48, 57, 63, 72, 78, 85, 98** Pf. **1,05 und 1,20** Mk.
Läufer-Stoffe, in nur neuen Mustern, zu unerreicht billigen Preisen.
Kinder-Wagendecken in Plüsch und Tuch in großem Sortiment.

Tischwäsche.

Servietten	das Dutzend von **1,75** Mk. an.
Tischtücher in jeder Größe	das Stück von **38** Pf. an.
Tischtuchstoff vom Stück	das Meter von **85** Pf. an.
Kaffee-Tischdecken, bunt	das Stück von **68** Pf. an.
Wisch- und Gläsertücher	Stück von **4** Pf. an.
Handtücher, grau	Stück von **8** Pf. bis zu den besten.

Jaquard-Qualitäten.

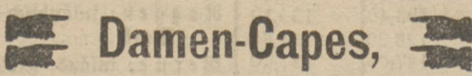
Bunte Stoffe.

Bett-Inlett, schmale Breite	das Meter von **38** Pf. an.
Bett-Inlett, ganze Breite	das Meter von **85** Pf. an.
Möbel-Creps	das Meter von **62** Pf. an.
Möbel-Cretonnes	das Meter von **29** Pf. an.

Einfarbige Möbelbezüge in Rips und Lastings, bunte Möbelstoffe in allen Preislagen; in letzterem Artikel haben wir für Sattler und Tapezierer extra vortheilhafte Qualitäten stets am Lager.

Herren- und Knaben-Garderobe.

Herren-Anzüge in modernen Façons und sauberer Ausführung, der ganze Anzug für **8,75, 11,75, 14,25** Mark u. s. w.
Knaben-Anzüge von den einfachsten bis zu den besten in enorm großer Auswahl der Anzug von **2,50** Mk. an.
Herren-Frühjahrs- und Sommer-Paletots in großer Auswahl.



Damen-Capes,

das Neueste der Saison, zu **1,90, 2,50, 3,75, 4,90, 7,50** Mk. bis zu den besten.
Seidene Röcke in großer Auswahl.

Handschuhe.

Zwirnhandschuhe für Damen das Paar von **9** Pf. an.
Halbseidene für Damen von **45** Pf. an.
Reinseidene Handschuhe in großer Auswahl. In Glacéhandschuhen bringen wir gleichfalls nur gute Qualitäten in großem Sortiment zu billigsten Preisen.

Strümpfe u. Socken.

Schw. baumw. Damenstrümpfe das Paar von **10** Pf. beginnend bis zu den besten Qualitäten.
Seidene Strümpfe in großer Auswahl.

Baumw. Schweißsocken	das Paar **4** Pf.
Socken, geringelt	das Paar **6** Pf.
Socken, starke Vigogne	das Paar **19** Pf.

Sonnenschirme.

Einen großen Posten Damen-Sonnenschirme in guten Qualitäten, jeder Schirm zum Aussuchen, das Stück für **1,00** Mk.



Corsets.



Unsere Corsets zeichnen sich durch besonders guten Stoff und tadellos guten Sitz aus.
Kinder-Corsets das Stück von **38** Pf. an.
Damen-Corsets das Stück von **78** Pf. an bis zu den besten.

Specialität der Firma

Besatz-Stoffe

als Seidengalons, Perlgalons, Tressen, Pelluche, Merveilleux, Sammete 2c.

Wirthschafts-Artikel.

Küchen-Rahmen mit Konsole	das Stück **45** Pf.
Wichs- und Putzkasten mit Aufschrift	das Stück **19** Pf.
Feder-Wedel, groß	das Stück **30** Pf.
Tücherleisten mit Porzellanschildern	das Stück **19** Pf.
Gewürzschränke mit Aufschrift	das Stück **48** Pf.
Möbelklopfer aus starkem Geflecht	das Stück **30** Pf.
Küchen-Handtuchhalter mit Console und Nickelhaken	das Stück **98** Pf.
Schrubber, nur dauerhafte Qualitäten	das Stück **19** Pf.
Kartoffelstampfer, richtige Größe	das Stück **24** Pf.
Eierschränke	das Stück **48, 98** Pf.
Marktnetze mit starkem Bügel	das Stück **35** Pf.
Haarbesen, reine Borsten	das Stück **59, 98** Pf., **1,25, 1,65** Mk.
Scheuerbürsten	das Stück **8** und **19** Pf.
Briefkasten	das Stück **38** Pf.

Seifen - Parfümerien - Lichte.

Moschusseife, große Form	Stück **9** Pf.
Döringseife	Stück **14** Pf.
Haushalt-Toilettenseife	Stück **9** Pf.
Blumenseife	Stück **18** Pf.
Parfüm	à Flasche **38, 43, 48, 58** Pf.
Renaissance-Kerzen in allen Farben	das Stück **13** Pf.
Salon-Kerzen 8er	das Packet **28** Pf.

Korbwaaren.

2 Deckel-Markt-Körbe in jeder Größe von **98** Pf. bis **2,95** Mk.
Theelöffel-Körbchen mit Einlage das Stück **9** Pf.
Papier-Körbe, extra groß das Stück **98** Pf.

Sommer- und Uebergangs-Tricotagen

in großer Auswahl für Herren und Damen.

Tornister und Schultaschen

in großem Sortiment von **48** Pf. bis **3,40** Mk. p. Stck.

Japan-Waaren

in großer Auswahl.
Gläserteller, schwarz und braun Stück 5 Pf.

Billigste Bezugsquelle für Schneider und Schneiderinnen; Engros-Verkauf für Wiederverkäufer.

Der Versand nach außerhalb geschieht nur gegen Nachnahme und wird an demselben Tage der Bestellung effectuirt.

Georg Guttfeld & Co., Thorn

28 Altstädtischer Markt 28.

Reelle Bedienung.

Jeder Gegenstand wird umgetauscht.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage u. ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.